

in Kentucky fürchterlich sein. Der gemeinschaftliche  
Verband ist zerstört, Mord und Raub sind die Ver-  
brechen, die in allen Theilen des Landes täglich vor-  
fallen. — Guerillabanden von beiden Parteien durch-  
streifen das Land. Verderben und Verzweiflung  
herrschen in der einst so glücklichen Gesellschaft. Alles  
dieses sind die Früchte des abolitionistischen Fanatis-  
mus.

Ein Correspondent der New York World schreibt  
am 9 August von Louisville Folgendes:

Die Nachrichten, die wir aus dem Innern des  
Staates Kentucky erhalten, sind die traurigsten, deren  
Publikum je einen Amerikanischen Bürger betrüben  
konnten. Der Kampf zwischen den verschiedenen Par-  
teien der Kentucker, die entweder für den Norden  
oder für den Süden sind, oder deren Interessen ge-  
waltthätig durch die Hinwegnahme ihrer Regier verletzt  
wurde, hat einen solchen Grad von Wildheit erreicht,  
dass die moralischen Bande der Gesellschaft völlig auf-  
gelöst sind.

Die Kentucker werden in diesen Tagen durch keine  
anderen Rücksichten geleitet, als für ihre Familien ein-  
nen Unterhalt zu gewinnen, oder sich für das Un-  
recht zu rächen, das sie erlitten haben. Den Lebens-  
unterhalt können sie sich nicht verschaffen, weil sie das  
einzige Mittel, ihrer Regier, beraubt sind. Was  
aber die Rache betrifft, so organisiren sie sich in Con-  
föderirte Guerillabanden, durchstreifen das Land von  
einem Ende bis zum andern und verüben ihre Räube-  
reien an dem Eigenthum eines jeden Unionismannes,  
sowie an jedem Individuum, welches es vorgezogen  
hatte, lieber neutral zu bleiben, als sich entweder für  
den Norden oder für den Süden zu erklären.

Der Staat Kentucky ist jetzt eine Beute von zwei  
Arten von Leuten, die sich beileben den Staat in einen  
chaotischen Zustand zu stürzen: Die Föderalen Wer-  
nehmen jeden Regier hinweg und die Conföderirten  
Sergeanten enröllen jeden weißen Mann. Man-  
mal ereignet es sich indessen, dass sowohl Weiße als  
Schwarze ihren Offizieren entlaufen, sich in Gueril-  
labanden organisiren und auf eigene Faust alles  
plündern, an das sie Hand legen können.

Als ein Beispiel dieser Zustände will ich zweier oder  
dreier Farmer von meiner Bekanntschaft erwähnen,  
deren Söhne in die Conföderirte Armee gegangen wa-  
ren und konnten sich und ihre Weiber nur durch  
die Arbeit von ein paar Negern ernähren, die ihr  
Land bebauten. Da nun der militärische Comman-  
deur diese Regier in den Föderalen Dienst genommen  
hatte, so waren diese beiden Farmer hilflos inmitten  
einer durch Leidenschaften des Bürgerkrieges aufge-  
reizten Nachbarschaft, die keinesweges geneigt war,  
sie zu unterstützen. Die Folgen einer so gehässigen Un-  
terdrückung sind leicht zu begreifen. Die beiden Far-  
mer, die bis dahin loyal gewesen waren, öfneten den  
Rebellen, mit denen sie in Berührung kamen, ihr Ohr.  
Die zwei Söhne, die ihre Väter gegen deren Willen  
verlassen hatten, kamen bald zurück und gewannen  
ihre Väter für die Conföderirte Sache.

Die beiden Männer verließen ihre Farmen, gingen  
bei ihren Nachbarn herum und es gelang ihnen einige  
Hundert Mann für den Conföderirten Dienst anzu-  
werben. Zu gleicher Zeit benachrichtigten sie Morgan  
und abwesenden Freunde nach Kentucky zu kommen  
und einen großen Raubzug gegen Föderales Eigenthum  
zu machen.

Wie mit diesen beiden Farmern, so soll es sich jetzt  
mit allen Farmern in Kentucky verhalten und man hat  
mich versichert, dass sie jetzt ärgere Rebellen sind, als  
die Rebellen selbst.

Diese Zustände haben in allen Classen der Gesell-  
schaft eine große Angst erregt; anßerdem vergeht kein  
Tag an dem die militärischen Befehlshaber nicht Je-  
mand wegen Unloyalität ins Gefängnis werfen lassen.

Tausende von Leuten verlassen jetzt die Städte und  
den Staat. Ein Theil geht nach dem Westen, ein  
Theil nach dem Süden und andere nach New-York.  
Einer armen Frau die ihren einzigen Unterhalt durch  
zwei Regier erwarb, wurden diese weggenommen und  
sie geht jetzt nach New York, zu ihrem Manne, der vor  
zwei Jahren wegen Opposition gegen die Regierung  
ins Gefängnis geworfen wurde. Mehrere reiche Fa-  
milien, welche durch die anarchischen Zustände in  
Schrecken gesetzt sind, verlassen den Staat und suchen  
in anderen Gegenden eine Zuflucht. In letzter Zeit  
wurden in New York 500 Namen solcher Leute regi-  
strirt. Wenn das so fortgeht, so wird Kentucky bald  
in eine Wüste verwandelt sein und wird für die  
Bereinigten Staaten das werden, was Irland für

Verlust am 15. bei Darbtown in 350 Mann und 52  
Offizieren bestand. Er hat die gefangenen Rebellen  
nach Dutch Gap gebracht, worauf die Rebellen auf-  
hörten diesen Platz zu beschießen. Die  
Richmonder Zeitungen behaupten, dass die Rebellen am  
15. einen großen Sieg gewonnen haben.  
Man glaubt, dass 25 Rebellen die Hoanose genom-  
men haben.

Die Tribune behauptet, dass die Unionspartei in  
Ohio 300 Majorität habe.

Ein cincinnati, 17. Octbr. Die Communica-  
tion mit Sherman ist wieder eröffnet. Am Samstag  
Nachmittag war er neun Meilen von Dalton. Hood  
verließ Dalton in der Richtung nach Bridgewater,  
Shermann bewegte sich in derselben Nähe hinter dem  
Nachtrag Hood's. Es wurde keine Schlacht geliefert.  
Hood hat beinahe seine ganze Armee bei sich. In Bal-  
timore wurden von der Militärbehörde fünf der größ-  
ten Geschäftshäuser geschlossen die einen Contreband-  
handel trieben.

Die Demokraten behaupten, dass in sie Pennsylvanien  
die Mehrheit der Stimmen haben. Die Tribune be-  
hauptet, dass die Republikaner 20,000 Majorität in  
Pennsylvanien haben.

Washington, 17. Octbr. In der Gegend  
zwischen Manassés und Strasburg sollen auf jeder  
Seite der Eisenbahn 25 Meilen des Landes in eine  
Wüste verwandelt werden, wenn die Guerillas noch  
einen Angriff auf die Trains machen und zu gleicher  
Zeit sollen Geiseln von den Rebellen mit jedem Tage  
gehen.

Nashville, 17. Octbr. Die bälischen Strand-  
batterien trielen die Kanonenboote zurück und zer-  
störte am Sonntag ein Dampfschiff mit Seitenrädern  
Price versteht die hungernde Rebellenpopulation aus  
den Schönen Missouri's. Bill Anderson zerstört, ver-  
brennt und mordet überall, wo er hinkommt.

Washington, 19. Octbr. Sheridan sagt, er  
habe am 18. einen Sieg über Longstreet errungen.  
Der Verlust auf beiden Seiten sei groß gewesen. Die  
Rebellen haben von Canada aus einen Raubzug nach  
Vermont gemacht. Sie kamen bis nach St. Albans.  
Eine Rebellenmacht ist 15 Meilen von Memphis ge-  
wesen.

Der Richmond Examiner sagt, dass Auswechse-  
lung bis zu einer gewissen Ausdehnung wieder statt-  
fände und es seien Verkehren geeröffnet, 10,000  
Gefangene in Georgia auszuwechseln.

Richmond, 18. Octbr. Gen. Lee berichtet of-  
ficiell, dass Mosby an der Baltimore und Ohio Ei-  
senbahn eine Locomotive und 10 Karren genommen  
und 29 Soldaten und zwei Zahlmeister mit \$165,000  
gefangen genommen habe.

St Louis, 21. Octbr. Glasgow und seine  
Garnison ergab sich an die Rebellen, welche von  
Shelby commandirt wurden. Die Stadt ist beinahe  
zerstört. Viele Bürger sind verwundet, oder getödtet.  
Die Rebellen machten eine ungeheure Beute. Price  
ist auf dem Wege nach Kansas.

Es wird berichtet, dass Forrest eine große Macht zu  
Jackson in Tennessee zusammenzieht. Man befürchtet,  
dass er von dorther einen Einfall nach Kentucky macht.

Jim Lane commandirt 15,000 Mann Militä. Gen.  
Curtis zieht in Kansas City 20,000 Mann zusam-  
men und will Price entgegenrücken. Price hat einen  
Train von 200 Wagen u. 24,400 Mann. Price behauptet  
fest, dass er nach Kansas gehe und es auszuwählen  
wird. In seiner Armee befindet sich eine große An-  
zahl von Leuten nördlich vom Missourifluss. Char-  
ton, Howard, Booneville, Randolph und Coloway  
allein lieferten ihm 600 Mann.

Washington, 20. Octbr. Gestern wurde eine  
große Schlacht geschlagen. Sheridan gewann einen  
glänzenden Sieg über Longstreet am Cedar Creek.  
43 Kanonen wurden dem Feinde abgenommen und  
eine große Anzahl Gefangene gemacht unter w. Leben  
Gen. Ransom. Auf unserer Seite wurden die  
Generale Wright und Pickett verwundet und Gen.  
Bidwell getödtet.

Richmond, 15. Octbr. Die Cavallerie des  
Feindes versuchte es mit starker Macht unsere Stel-  
lung an der Darbtown Straße 7 Meilen nördlich  
der Stadt in die. Seite zu kommen, aber jeder Ver-  
such derselben wurde zurückgeschlagen. Die Infanterie  
des Feindes welche zusammengedrängt wurde, suchte  
Schutz in den Schanzgraben die 15 Yards vor unseren  
Brustwehren sich befanden, wurden aber vertrieben, Un-  
ser Verlust ist nur gering.

ein theurerer Sieg  
Die Rebellen verbrannten Mayfield in Kentucky  
am 18.

Der Telegraph sagt: nach allem, was ich aus den  
letzten Zeitungen entnehmen kann, hat Sheridan keine  
so große Ursache, auf das Gefecht mit Longstreet  
stolz zu sein. Sheridan's Verlust war fürchtbar, da er  
unversehens überfallen wurde.

Die New-York Times vom 30. August  
gibt folgende Nachricht über die Flotte in der Mobile  
Bay:

Eine Partie von 8 Mann, welche damit beschäftigt  
war Torpedos aufzusuchen, verlor ihr Leben dabei,  
indem sie eine dieser fürchtbaren Maschinen unverrich-  
tigt behandelten, nachdem sie dieselbe auf das Land  
gebracht hatten. Durch diese Explosion wird ein  
Hr. Bremen, Steuermann der Hartford, wahrscheinlich  
seine Augen einbüßen. Ein theilweise gelungen  
Versuch ist gemacht worden, den Rebellen Ram Nash-  
ville, welcher quer in dem Deccaanal verankert ist, zu  
sprengen.

Liverpool, 13. Octbr. Cert. Sumner, acht  
Offiziere der Alabama, 100 Mann und Kanonen wur-  
den von hier nach dem Dampfbote Range gebracht,  
welches vor kurzem zu Madera lag.

Man kann sich nicht vorstellen von New York vom 22.  
geben zu, dass Sherman Dalton verlassen musste, dass  
er aber vieles Eigenthum rettete. Sie gehen zu, dass er  
nach Georgia verlassen müsse, wenn Hood seine Zu-  
fuhren offen halten kann. Es heißt, dass Hood das  
Brentown Thal hinuntergeben will, um auf die Ei-  
senbahn von Montgomery zu kommen.

Ein Bericht von Leavenworth vom 22. Octbr. sagt,  
dass in der Nähe von Independence Gefechte vorgefal-  
len sind und dass Bleunt dem Price heftigen Wider-  
stand leistet. Bleunt ziehe sich langsam zurück. Die Ar-  
mee von Price bestehe aus 28,000, die Gefahr sei  
groß und der Gouverneur habe jeden wehrfähigen  
Mann aufgerufen. Geld stand in New York am 22.  
Octbr. 219%. Hood soll in einer Proclamation ge-  
sagt haben, dass Sherman nicht 35,000 ins Feld stel-  
len könne.

Die Rebellen ständen im Begriff von Canada aus  
einen Raubzug nach Buffalo zu machen.

Eine New Yorker Nachricht vom 23. sagt: Der Pe-  
sich des Präsidenten Davis nach dem Südwesten  
schickt mit gutem Erfolg den Enthusiasmus aufge-  
regt und die Glücke von Hood's Armee durch die Rück-  
kehr verlaufsener Soldaten wie der aufgefüllt zu haben.  
Hood's Verteidigungslinie, auf welcher er Positionen  
bezieht, geht über die Alabama und Tennessee Eis-  
bahn von Selma nach dem Blue Mountain.

St. Louis, 2. Oct. Gen. Bleunt zog mit 2000  
Mann Cavallerie und mit Hunderten Dienstknechten in Er-  
ington ein. Am Mittwoch griff ihn Price mit einer großen  
Heermacht an und trieb ihn aus der Stadt.  
Bleunt zog sich nach Little Rock zurück. Am Donner-  
stag und Freitag wurde zwischen Little Blue und  
Big Blue gekämpft.

Kansas City, 23. Octbr. Curtis hat den  
Price in die Flucht geschlagen. Price geht nach dem  
Süden. Unsere und Pleasant's Cavallerie, 15,000  
Mann, verfolgen Price. Der Feind wird vielleicht  
Fort Scott besetzen.

Das Gefecht fing heute Morgen in der Frühe an.  
— Der Verlust auf unserer Seite war nicht groß. Der  
Verlust der Rebellen ist nicht bekannt. Wir mach-  
ten einige Gefangene. Sie ließen ihre Todten und  
Verwundeten auf dem Schlachtfeld zurück. Wir sch-  
tzen 5 Stunden lang mit Price, unser Verlust war  
über 400. Der berüchtigte Todd wurde getödtet. Wir  
trieben den Feind 4 Meilen. (N. d. R. Ein sonder-  
barer nördlicher Bericht.) Prices Hauptcolonne ging  
bei Byron Ford über den Fluß, er bewegt sich in drei  
Colonnen. Er ist wieder gegen Kansas gefehrt und  
kann bei seinem Rückzuge wieder über die Grenze ge-  
hen. Wir werden ihn wohl bald wieder angreifen.

Eine New Yorker Nachricht welche Richmen-  
der Zeitungen vom 22. ansieht, sagt dass Curtis be-  
hauptet er habe 30 Geschütze genommen — aber die Ver-  
folgung seiner Armee durch die Unionisten sei von  
keiner Bedeutung gewesen, da nur die Cavallerie ver-  
folgte indem die Infanterie der Yankees zu demoralis-  
irt war. Der Examiner wird angeführt gesagt zu ha-  
ben, dass die Föderale Armee sich damals zu New-  
Market befand und überrascht und verdrängt  
über den Erfolg der Operationen war. Die Rebellen  
sollen einen Verlust von 1000 Mann an Todten und  
Verwundeten zugehen.

Neu- York, 24. October. Unser Verlust in der Schlacht am 19. wird sich bis auf 6000 Mann belaufen. Am Morgen verloren wir 24 Kanonen, aber am Abend eroberten wir 30. Wir wissen jetzt, daß Longstreet nicht gegenwärtig war. Die Rebellen fielen unter Early und Keibow. Nach den letzten Nachrichten war der Feind vor Harrisburg.

Der Richmond Examiner glaubt, daß der Feldzug in Georgia mit der Vernichtung oder Gefangennehmung von Sherman's Armees endigen müsse.

Nach der Meinung des Schreiverter Correspondenten der News wird Lincoln in allen Staaten der Union, New Jersey vielleicht ausgenommen, den Sieg davon tragen. Lincoln's persönliche Sicherheit verleihe es schon, daß er nicht in den Privatstand zurücktrete; man könne versichert sein, daß er grade so viele Gewaltmaßregeln und Betrug anwenden werde als ihm möglich sei. Die Stimmen in der Armee würde er beinahe alle erhalten und für McClellan sei auch kein Schatten von Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß er viele Stimmen in der Armee erhalte. — Nach der Meinung vieler urtheilsfähiger Männer ist es für uns am besten, wenn Lincoln erwählt wird. Durch seine Erwählung ist es möglich, daß die westlichen Staaten noch unzufriedener werden, als sie jetzt schon sind, und, wenn sie sich noch nicht von der Union los-sagen, doch nicht die Fortsetzung des Krieges, wie bisher, mit Verei willigkeit unterstützen und die Grenzstaaten, in welchen viele Unionisten sich befinden, werden durch ihre Feindschaft gegen Lincoln's Regierung sich dem Süden zuwenden.

Der St. Louis Democrat sagt: Seit der neuen Truppenaushebung ist der Substitutenmarkt sehr lebhaft. Käufer fordern \$15 0 für ein gewöhnliches Subject, während ausgezeichnete Exemplare \$2000 gelten. Die Ankunft einer großen Menge verabschiedeter Soldaten kann diese Preise herabdrücken. Mit dem Vorschreiten der Aushebung wird indeß die Nachfrage so bedeutend werden, daß es uns nicht wundern sollte, wenn der Preis eines Substituten auf \$5000 stiege. Die Käufer machen gute Geschäfte und werden reich dabei.

Mustin, 7. November. (Correspondent.) Da bis jetzt noch kein Gesetz durch die Legislatur angenommen ist, wodurch irgend eine der Fragen erledigt wurde, die für das Land von allgemeinem Interesse und Nothwendigkeit sind, so ist noch keine Aussicht, daß die Legislatur so bald sich versagen wird. Das einzige vom Hause angenommene Gesetz, die Verteilung von Zeug an die Counties zur Unterstützung von Soldatenfamilien betreffend, liegt jetzt im Senate vor, und wird wahrscheinlich mit einigen Veränderungen angenommen werden, da im Senat ein Substitut dafür, welches vom Finanz Comite dort vorgeschlagen wurde, mit 13 gegen zehn verworfen wurde. Das Comite, welchem die im Senate angenommenen Beschlüsse über Frieden und Unabhängigkeit übergeben waren, empfiehlt in seinem Bericht die Annahme derselben. Seit Freitag wird ein Vorschlag debattirt, die beiden Gesetze verletzter Sitzung zu widerrufen, welche den Gouverneur empfindigen eine Anleihe von zwei Millionen zu machen und zur Rückzahlung derselben Baumwolle zu kaufen. Die vom Hause angenommene Liquor Bill enthält folgende Bestimmungen. Von jedem Brennapparat, der 80 Gallonen faßt, soll eine jährliche Steuer von \$1000 erheben werden, und von jedem Apparat, welcher mehr oder weniger faßt, eine der Größe entsprechende verhältnismäßige Steuer. Diese soll im Voraus bezahlt werden, unter Bond gestellt und eine Lizenz herausgenommen werden. Bier und andere Getränke sollen eine Steuer von \$250 zahlen, einen Bond stellen und Lizenz herausnehmen. Außerdem sollen 5 Procent von den Verkaufsummen erhoben werden.

Als Zahlung sollen Geld, Silber, Staatswarrants und Coupons angenommen werden, ausgenommen wenn der Bond versallen sollte.

Das Comite über Rechtsfragen empfiehlt ein Gesetz, wodurch der Military Board abgeschafft werden und statt dessen ein Quartiermeister mit Clerk angestellt werden soll. Dem Senate wurde ein Vorschlag angenommen Sect. 702 des Criminal Code so zu verändern, daß alle Bonds und Strafen in Criminalfällen auch in Staatschapsigkeiten Coupons und Bonds bezahlt werden können. Das Rechts-Comite wurde instruit in Verathung zu nehmen und zu berichten, ob unter dem Gesetz, oder einer Entscheidung des Supreme Courts, Betrunktheit das Verbrechen des

Verbrechen des Betrunkens zu empfindigen Strafe mehr auszuführen, um damit notwendige Lebensbedürfnisse für arme Soldaten Angehörige anzuschaffen, wurde einem besonderen Comite übergeben. Beschlüsse über Organisation der Grenzgebwohner wurden bis Morgen vertagt. Die Bittschriften für und gegen die Veränderung der Academie Incorporations Acte liegen dem Senate vor.

Brownsville. Nach einer Nachr.kt vom 15. October im Telegraph war dort alles ruhig, die Stadt füllte sich mit Fremden und Waaren an, ungeheure Massen von Gütern kamen von der Boca del Rio an, und die Preise die jetzt ziemlich hoch seien, müßten fallen.

Nur noch 100 Panzer seien an der Küste, die aber vertrieben würden, sobald Jones's Batterie ankomme von welcher schon ein Theil angelangt ist.

Wir machen diejenigen unserer Leser, welche Geld und sonstige Beiträge zur Unterstützung unserer im Felde stehenden Mitbürger unterzeichnet haben, darauf aufmerksam, daß es jetzt die höchste Zeit ist, diese Beiträge zu entrichten, wie sie aus den betreffenden Anzeigen in unserem Blatte ersehen können. An diejenigen, welche sich nicht bewegen fühlten, irgend einen Beitrag zur Erleichterung Deerer zu liefern, die für uns wachen, hungern, frieren, die sich Krankheiten, der Verkrüppelung und der Todesgefahr aussetzen, damit unser Eigenthum, unser Leben und unsere Ehre gesichert sind und damit wir alle Bequemlichkeiten des häuslichen Lebens, wie in Friedenszeiten, genießen können, noch ein Wort zu verschwenden, ist völlig unnütz. Manche dieser engherzigen Menschen haben durch die jetzt traurigen Verhältnisse begünstigt, ein größeres Vermögen erworben, als ihnen sonst möglich gewesen wäre; sie scheinen indeß durch ihr günstiges Geschick nicht zur Mildthätigkeit, sondern nur zu noch größerer Begierde angereizt worden zu sein.

Was übrigens das Resultat dieser gegenwärtigen Sammlung von Beiträgen zur Bekleidung unserer im Felde stehenden Truppen im Allgemeinen und im Vergleich mit dem, was in andern Counties geschehen ist, betrifft, so kann man völlig damit zufrieden sein, wie die in andern Counties publicirten Listen beweisen.

Indianer in Kendall Co. — Geo. W. Kendall schreibt an die State Gazette, daß am 28. October die Indianer am Wade Creek, nahe bei dem Plage der Mad. Doney ein Pferd getödtet und zwei andere verwundet haben. Am folgenden Morgen sah Herr Prillmann, welcher einige Meilen unterhalb Doney's Place an der Guadalupe wohnt, daß 5 Indianer seine 4 Pferde mit noch mehreren, die sie gewiß ebenfalls getödtet hatten, wegritten. Am Nachmittag desselben Tages ging Lieutenant D'Oray mit einigen Leuten zur Verfolgung dieser Indianer von vorne ab.

Alle, welche noch Kleidungsstücke oder sonstige Beiträge für unsere br. i von Comal County ins Feld gestellten Compagnien abzuliefern haben, werden hiermit dringend aufgefordert, dieselben noch vor nächstem Montaa im Hause des Herrn Dr. Bracht abzuliefern, da an diesem Tage der vom Governement gestellte Wagen verladen und am nächsten Morgen unter sicherem Geleit abgehen wird.

Wir erhielten die Nachricht, daß Herr Joseph Loas hier im Gebirge verunglückt sei. Er war mit seinem Pflug ausgefahren. Sein Pferd kehrte am Abend allein zurück. Am nächsten Tage fand man seine Leiche. Dr. Loas war einer unserer strebsamen und nützlichsten Bürger, a blungswert als Mensch, sowie durch sein erfindungsreiches mechanisches Talent, wird sein unzeitiger Tod von vielen Freunden betrauert.

Wir ersuchen unsere auswärtigen Abnehmer, welchen wir Notas in die ihnen zugesendeten Exemplare der Zeitung eingelegt haben, baldige Zahlung zu leisten. Von Herren, die uns kein baared Geld zusenden können, sind wir bereit, "New Issue" zu 5 Cents den Dollar anzunehmen.

## Anzeigen.

ADMINISTRATOR'S NOTICE.  
The undersigned having been appointed at the October term 1864 of the hon. County Court of Comal County Administrator of the estate of Walter F. Preston dec. hereby requires all persons having claims against the said estate to present the same duly authenticated within the time prescribed by law and all persons owing the said estate are requested to call at the undersigned and make payment.  
New-Braunfels Nov. 7th 1864.  
TH. KOESTER.  
Admin. of the estate of W. F. Preston dec.

ungefähr 27 Stück Wägen und Hohlen, 40 " Kühe und Rälber, 80 " Riegen, 10 " Schafe, 3 " Zugochsen, 1 Wagen, 1 Buggy, mehrere Pflüge, 1 Kornschäler und andere Agergeräthschaften, Haushaltungsgegenstände, Küchengeräthschaften u.

Zugleich werden auch die zu diesem Nachlasse gehörigen zwei alten Aecker, Hector und Priscilla, an den Meistbietenden auf 1 Jahr ausgemietet. Ferner wird zu derselben Zeit auf demselben Plage die zu demselben Nachlasse gehörige Farm mit allen Gebäulichkeiten an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet.

Für die pünktliche Bezahlung der Miete der Aecker sowohl, als der Farm, müssen Noten mit persönlicher Sicherheit und Bonds für die gebührige Verpflegung der Aecker und Instandhaltung der letztern gegeben werden.

Die Genehmigung der County Court wird vorbehalten.

Alle, welche Pferde oder sonstiges Vieh in Preston's Feld oder Weide haben, werden hiermit aufgefordert, solche sofort heraus zu nehmen, widrigenfalls solche sonst bei der demnächst stattfindenden Versteigerung verkauft werden würden.

New-Braunfels, den 7. November 1864.  
Th. Koester,  
Administ. des Nachlasses von W. F. Preston.

Alle in Comal County gegenwärtig sich aufhaltenden Soldaten, deren Urlaub abgelaufen ist, werden hiermit aufgefordert, sich am Montaa den 14. d. M. in New-Braunfels einzufinden, um sich dem mit den von der County gelieferten Reitern abgehenden Detachement anzuschließen und in deren Begleitung zu ihren Truppscheitern zurückzuführen.

Diesem, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, haben es sich selbst zu vermeiden, wenn sie demnächst als Deserteur behandelt werden.  
New-Braunfels, November 8 1864.  
Dito Stuve,  
Capt. und Enroll. Officer, Comal Co.

Alle diejenigen, welche Sachen an Mitglieder der Compagnie F im 32. Regiment T. C. schicken wollen, werden dringend ersucht, die betreffenden Gegenstände frühestens bis nächsten Samstag im Streuerischen Hause, bei der hiesigen Postoffice, abzuliefern.  
C. A. Fred. Hampe, Oberster Sergeant.

Sonntag den 13. November  
**Ball**  
bei J. Schumacher.

ADMINISTRATIONS NOTICE.  
The State of Texas, } The undersigned having County of Gillespie, } been appointed Administrator of the Estate of F. Vater dec'd by the Probate Court of Gillespie county September the 29th 1863, herewith Notice is given to all persons having claims against the estate of said F. Vater dec'd, that they shall present them within the time prescribed by law.  
Fredericksburg the 21st day of Oct. 1864.  
H. HABENICHT.

Kolgendes wertvolle Grundeigentum ist unter sehr günstigen Bedingungen zu erkaufen:  
Stadtlots Nr. 55 und 66 in der Castellstraße, Neu-Braunfels, mit Haus u.  
Stadtlots Nr. 38, 39, 40, 41, 42 und 43 in der Academiestraße, in Tenze und mit geräumigem Wohnhause.  
37 Acker Land auf dem Vereinsberge an der Collstraße.  
Eine Farm, 2 Meilen von Neu-Braunfels, ungefähr 70 Acker in Cultur und guter Tenze, mit Wohnhaus und Gebäulichkeiten.

Hähere Auskunft ertheilt der Eigentümer Jacob Schmitz und Julius Parns in Neu-Braunfels. 51

Anzeige.  
Die Bürger von Comal County, welche Rechnen von Weizen, Roggen, Korn, Hüsen und deutschen Kartoffeln, Bohnen, Sved, Zucker und Melassen zu zahlen haben, sind hiermit ersucht, denselben beim Unterzeichneten gegen Quittung abzuliefern.  
Diejenigen, welche Weizen haben und solchen zum Nutzen der Regierung verkaufen wollen, können Gebot von mir darauf bekommen.  
New-Braunfels, 4. October 1864.  
John F. Torrey, Commissary Agent

Ein Lehrer,  
welcher sähig ist, in deutscher und englischer Sprache Elementar-Unterricht zu ertheilen, kann eine Anstellung an der Neu-Braunfels Academie erhalten. Der Gehalt ist auf \$400 das Jahr festgesetzt. Bewerber mögen sich vor der Wahl, welche am 5. December d. J. stattfinden soll, an den Unterzeichneten wenden und ihre Zeugnisse einreichen.  
New-Braunfels den 10. September 1864.  
Hermann Selt,  
Secretary of the board of trustees New Braunfels Academy.